

## **GVA lehnt erneute Aufstockung der Abwrackprämie strikt ab**

**Ratingen, 8. Juli 2009.** Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. lehnt die in Reihen der SPD diskutierte erneute Aufstockung der Mittel der Abwrackprämie strikt ab. Die SPD-Landesvorsitzenden von Niedersachsen und Saarland, Garrelt Duin und Heiko Maas, hatten sich dafür ausgesprochen, die Prämie in jedem Fall bis zum Jahresende zu zahlen – unabhängig davon, ob der im April auf 5 Mrd. Euro erweiterte Fördertopf bereits vorher ausgeschöpft ist oder nicht.

### **Marktverzerrende Wirkungen der Abwrackprämie bereits jetzt spürbar**

Der GVA sieht sich durch die Entwicklungen in der Automobilwirtschaft der letzten Monate in seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Abwrackprämie bestätigt. „Ein Blick auf den Markt zeigt, dass die Prämie das vorher wohlgeordnete Gleichgewicht des Marktes durcheinander gewirbelt hat. Auf den Recyclinghöfen stapeln sich die Autowracks, der Gebrauchtwagenmarkt ist zusammengebrochen und selbst Autohäuser ächzen unter finanziellen Belastungen, da sie die Prämie für die Neuwagenkäufer oft vorstrecken und lange auf die Rückerstattung durch das BAFA warten.“, äußerte sich GVA-Präsident Hartmut Röhl heute in Ratingen. „Auch die mittel- und längerfristigen Folgen für den freien Kfz-Service-Markt sind derzeit schwer abschätzbar und veranlassen uns zu hoher Wachsamkeit.“, so Röhl weiter. Der GVA hat wiederholt darauf hingewiesen, dass die Abwrackprämie ökologischer, ökonomischer und fiskalischer Unsinn ist, wie sich derzeit auch am Markt zeigt. „Vor diesem Hintergrund erfüllt es uns mit Entsetzen, dass einige Politiker auch noch eine weitere Aufstockung der Prämie fordern und somit die Fahrzeughersteller offenbar auf Kosten der Steuerzahler munter weiter subventionieren möchten. Auch wird hier mit den Steuergeldern des funktionierenden Teils der Automobilwirtschaft, des freien Kfz-Service-Marktes, der direkte Wettbewerber subventioniert. Dies ist ein Skandal! Notwendig wäre es für die Fahrzeughersteller dagegen, sich auf die unausweichlichen Strukturanpassungen im weltweiten Automobilbau einzustellen.“, betonte GVA-Präsident Hartmut Röhl. Und weiter: „Es bleibt zu hoffen, dass der augenblickliche Drang zur staatlichen Konsumlenkung nach Ende des Bundestagswahlkampfes abebbt.“

Der Gesamtverband Autoteile-Handel e.V. (GVA) ist der Branchenverband und die politische Interessenvertretung des freien Kfz-Teile-Großhandels in Deutschland. Darüber hinaus spricht er auch für die rund 2000 Einzelhändler von Kfz-Ersatzteilen. Im GVA sind derzeit 149 Handelsunternehmen mit über 1.000 Betriebsstellen und 128 Kfz-Teilehersteller organisiert. Der Gesamtmarkt für Pkw- und Nutzfahrzeugteile hat in Deutschland ein Volumen von 22,5 Mrd. Euro. Auf der Reparatorebene verfügt der freie Kfz-Service-Markt über einen Anteil von etwa 35 bis 40 Prozent. Die im GVA organisierten Handelsunternehmen repräsentieren rund 80 Prozent des Umsatzes des freien Kfz-Teile-Großhandels – einer rein mittelständisch strukturierten Branche. Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Sicherung und der Ausbau des freien Kfz-Service-Marktes als echte Reparaturalternative für den Verbraucher sowie die Wahrung der Chancengleichheit gegenüber der Automobilindustrie im Ersatzteile-Handel. Weitere Informationen erhältlich unter [www.gva.de](http://www.gva.de)

**Pressekontakt: Alexander Vorbau**